

07\_LKAI

# „Lichtblick“ im sozialen Wohnungsbau

**OTTERBERG:** Verein erwirbt Haus von Gemeinde – Bewohner sollen es selbst sanieren

Die Stadt Otterberg verkauft das sanierungsbedürftige Anwesen Ringstraße 5 und schlägt im sozialen Wohnungsbau ein völlig neues Kapitel auf: In Kooperation mit dem Verein „Lichtblick“ wird das Gebäude saniert.

Anlass sind die klammen Finanzen der Stadt, für notwendige Sanierungen der städtischen Sozialwohnungen fehlt das Geld. Zum anderen tragen die überzeugenden Visionen des Vereins „Lichtblick“ dazu bei, neue Wege zu gehen. Das erklärten Bürgermeister Martin Müller (SPD) und Claus Kruse, Geschäftsführer und Initiator des Vereins, gestern im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

Die Stadt hat am 17. August das städtische Anwesen in der Ringstraße 5 an den Verein „Lichtblick“ veräußert. Das Gebäude zählte bislang zu den insgesamt fünf Häusern mit jeweils sechs sozialen Wohneinheiten, die im Besitz der Stadt sind. Otterberg hält außerdem in der Wiesenstraße ein Gebäude mit weiteren sechs Wohnungen vor. Hinzu kommen sieben Wohnungen in der Jacob-Mayer Straße, fünf in der Lauerhöferstraße sowie zwei in einem Anwesen in der Kirchstraße. Dem Bürgermeister zufolge sind diese Sozialwohnungen nur zum Teil saniert. „Vor uns steht ein Investitionsvolumen, von dem wir nicht wissen, wie es zu schultern ist!“, schildert er das Problem.

Die nun festgezurte Kooperation mit dem Verein „Lichtblick“, in dem der Bürgermeister als Beiratsmitglied tätig ist (die RHEINPFALZ berichtete am 9. August), bezeichnet Müller als Glücksfall. Am Ende soll nicht nur das nun verkaufte Gebäude in komplett sanierter Form den Otterbergern zur Verfügung stehen, sondern ein zweites Haus in der Ringstraße wird ebenfalls eine energie-



**Noch ist das Haus in der Ringstraße 5, das der Verein „Lichtblick“ gekauft hat, wenig ansehnlich. Dies soll sich ändern, wenn die künftigen Bewohner es als „tagestherapeutisches Angebot“ sanieren.** FOTO: KRUSE

tisch sanierte Außenfassade erhalten.

„Lichtblick“ übernimmt die Außenanterior des gegenüber liegenden Gebäudes“, bestätigt Claus Kruse den Handel mit der Stadt. Bis auf die Installationen soll die Sanierung unter fachlicher Anleitung von den Bewohnern selbst übernommen werden. „Lichtblick“ hat es sich, so die Ausführungen Kruses, zum Ziel gesetzt, etwas für Menschen zu tun, die es nicht schaffen, ihr Leben allei-

ne zu meistern und unterstützende Maßnahmen brauchen.

Die Mitarbeit der Bewohner bei der Sanierung bezeichnet er als strukturelles tagestherapeutisches Angebot. „Wer Arbeit in seine vier Wände steckt, der weiß sie wertzuschätzen!“ Kruse will den Menschen eine Aufgabe geben und letztlich möglichst auch wieder eine echte Arbeit. Deshalb strebe sein Verein auch die Einstellung eines Sozialarbeiters an.

Mit dem Kauf des Gebäudes in der

Hauptstraße 12 hatte „Lichtblick“ den ersten Schritt zur Umsetzung der Vereinsziele getan. Dort entstehen Wohnungen für behinderte Menschen. Im Anwesen Ringstraße sollen nun bis zum Sommer 2011 sechs günstige Wohnungen für bedürftige Familien zur Verfügung stehen. Die Stadt steht dabei als Vermittler zur Verfügung.

Bürgermeister Müller freut sich, dass Otterberg demnächst, ohne Belastung des Haushaltes, über sanier-

## ZUR SACHE

### Verein „Lichtblick“

Der ehemalige Otterberger Claus Kruse betreibt in Schopfheim im Südschwarzwald das Büro „Konzept 21“, das innovative Projekte nicht nur architektonisch, sondern auch betriebswirtschaftlich plant. Kruse realisierte mit dem Unternehmen das Otterberger Seniorenheim, das von der ASB betrieben wird. Daneben gründete er 2008 den Verein „Lichtblick“. Ziel des Vereins ist es, Menschen mit Behinderung Wohnraum zu geben sowie Personen, deren Leben aus dem Ruder gelaufen ist, durch soziale Wohnungen einen Rahmen für ein strukturiertes Leben zu bieten. In der Otterberger Hauptstraße hat „Lichtblick“ bereits ein Anwesen zu diesem Zweck erworben, das Haus in der Ringstraße ist nun das zweite. Im Beirat des Vereins sitzt unter anderem Bürgermeister Martin Müller. (red)

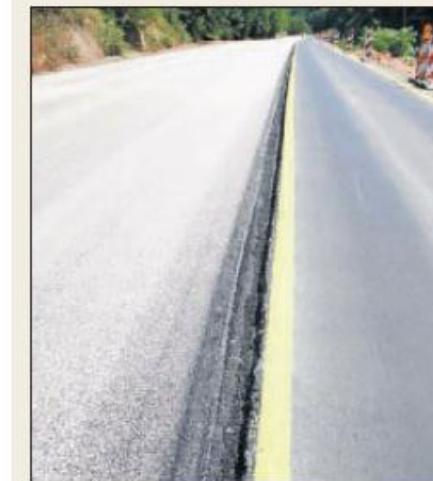
te soziale Wohnungen verfügt. Einen weiteren Vorteil und deutliche Einspareffekte erhofft er sich durch die energetische Sanierung, denn die Kommune muss in der Regel für die Energiekosten in sozialen Wohnungen aufkommen.

Sollte das von Kruse als „visionäres Experiment“ bezeichnete Vorhaben Erfolg haben, dann stehe einer Fortsetzung mit weiteren Wohnungen nichts im Wege, so die Aussage von Müller und Kruse. (thea)

## KREIS KOMPAKT

### Radweg wird am 1. Oktober eingeweiht

**FRANKENSTEIN.** Die Ampel ist weg, der letzte Bauabschnitt für den Radweg entlang der B37 ist bewältigt. Die Engstelle im Tal stellte besondere Herausforderungen an die Straßenbauer, die halbseitige Sperrung kurz vor Frankenstein war vielen Autofahrern ein Dorn im Auge. Nun ist die Lichtsignalanlage nicht mehr im Betrieb und das Ende der Baustelle in Sicht. Laut Landesbetrieb Mobilität Kaiserslautern wird das Teilstück zwischen Hochspeyer und Frankenstein am 1. Oktober eingeweiht. Zuvor wird es kurzfristig nochmals eine mit Ampel regulierte Sperrung geben, wenn neben der Fahrbahn Auffangzäune errichtet werden. Das ist laut LBM dort notwendig, wo die Felsen nicht mit Eisengittern geklammert wurden. Veranschlagt für den Radwegbau waren 2,6 Millionen Euro. Die Kosten für den 1,5 Kilometer langen Teilabschnitt werden um 150.000 bis 200.000 Euro überschritten. (dre)



**Fertig: B37 und Radweg bis Frankenstein.** FOTO: VIEW

## IN EIGENER SACHE

### Falscher Termin bei „Auf ein Wort vor Ort“

Ein folgenschwerer Fehler passierte gestern in einer Anzeige auf unserer